Entomologische Gesellschaft Zürich
www.insekten-egz.ch

Förderung des Blaukernauges am Pfäffikersee und weitere Naturschutzprojekte von Pro Natura Zürich

Larissa von Buol
Zürich, 21. November 2025

Vorsitz: Michael Greeff
Anwesend: 32 Teilnehmer
Mitteilungen: Seit dem letzten Vortrag hat die EGZ drei neue Mitglieder gewonnen, welche wir ganz herzlich im Verein begrüssen.

Seit 1958 setzt sich Pro Natura Zürich für den Erhalt und die Förderung von wertvollen Lebensräumen für einheimische Pflanzen und Tiere ein. Die Sektion hat gut 30'000 Mitglieder und auf der Geschäftsstelle arbeiten acht Personen mit total 490 Stellenprozenten. Pro Natura Zürich ist aktiv im Politischen Naturschutz, der Umweltbildung und im Praktischen Naturschutz. Sie verfügen über 60 eigene Schutzgebiete, welche sie pflegen und aufwerten.

Die Referentin Larissa von Buol arbeitet seit acht Jahren bei Pro Natura Zürich und ist Projektleiterin mit Fokus auf das Kulturland. Sie wird verschiedene Förderprojekte vorstellen, welche sie über die Jahre geleitet und begleitet hat.

Blaukernauge (*Minois dryas*) am Pfäffikersee

Das Gebiet rund um den Pfäffikersee hat eine lange Geschichte, welche auch Torfabbau in den 1930er Jahren und Übernutzung und Überdüngung in den 1950er Jahren beinhaltet. Eine Erste Schutzverordnung wurde 1948 erlassen und verfügte Einschränkungen für Bauten und Anlagen um den See herum. 1999 wurde dann eine Schutzverordnung erlassen, welche detaillierte Regelungen zu Pflege, Nutzung und Unterhalt des Gebietes aufführte. Das Gebiet ist heute die grösste noch erhaltene Moorlandschaft im Kanton Zürich. Verschiedene Teilgebiete sind im Eigentum von Pro Natura Zürich.

Eines dieser Teilgebiete ist das Schutzgebiet «Tüfi», welches Pro Natura Zürich 2002 erwerben konnte. Es ist 3.7 Hektar gross und beinhaltet Feucht- und Trockenwiesen. Vor dem Erwerb wurde die Fläche intensiv bewirtschaftet und war Ackerland.

Das Blaukernauge (*Minois dryas*) ist eine stark gefährdete Schmetterlingsart. Im Kanton Zürich kommt sie nur noch an zwei Standorten vor, und ein Standort ist der Pfäffikersee. Um den See gibt es zwei Teilflächen, wo jedes Jahr jeweils um ein Duzend der Schmetterlinge gesichtet werden.

Das Blaukernauge ist eher unspezifisch in seinen Ansprüchen an Nektar- und Futterpflanzen. Die Adulten mögen violette Blüten und die Raupen fressen an verschiedenen Gräsern. Ihre Seltenheit hängt mit grosser Wahrscheinlichkeit mit der Nutzung der Wiesen zusammen. Die Puppen bilden sich von Juni bis August. Die meisten landwirtschaftlich genutzten Wiesen werden im Juni und Juli geschnitten. Damit kommen auch viele Puppen unters Messer und schaffen die Entwicklung zum adulten Schmetterling nicht.

Das Schutzgebiet «Tüfi» wird seit 20 Jahren extensiv gepflegt. Dennoch entwickelte sich die Vegetation nicht so wie erhofft und war immer noch recht verarmt. Der Boden war durch die vorhergehende jahrelange intensive Bewirtschaftung immer noch mit Nährstoffen überladen. Durch Oberbodenabtrag, Ausbringung von handgesammeltem regionalen Saatgut und Schnittgutübertragung von benachbarten Flächen konnte das Gebiet über die letzten paar Jahre

deutlich aufgewertet werden. Mittlerweile hat sich die Vegetation sehr gut entwickelt und verschiedene spezielle und auch seltene Pflanzen konnten sich ansiedeln. Folgende Insektenarten konnten sich bereits auf der Fläche etablieren: Violetter Silberfalter (*Brenthis ino*), Kurzschwänziger Bläuling (*Cupido argiades*), Skabiosen-Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*), Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus fuscus*), Gemeinde Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*), Grosse Schiefkopfschrecke (*Ruspolia nitidula*), Westliche Beissschrecke (*Platycleis albopunctata*) und Warzenbeisser (*Decticus verrucivorus*). Das Blaukernauge hat die Fläche bisher noch nicht für sich entdeckt, aber Larissa von Buol gibt die Hoffnung noch nicht auf.

Silbergrüner Bläuling (*Lysandra coridon*) in Weiach

Der Silbergrüne Bläuling bevorzugt violette Blüten zur Nektaraufnahme. Die Raupen fressen ausschliesslich an Hufeisenklee und sind somit spezialisiert auf diese Pflanze. Die Raupen leben in Symbiose mit Ameisen, wobei die Raupen den Ameisen ein süsses Sekret zur Verfügung stellen und die Ameisen die Raupen im Gegenzug von Fressfeinden beschützten.

In Zusammenarbeit mit dem Verein «Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich» wurde ein Aufwertungsprojekt in der Gemeinde Weiach durchgeführt. Die betroffene Fläche gehört der Weiacher Kies AG, welche gleich daneben eine Kiesgrube betreibt.

Eine stark verbrachte, verbuschte und mit Neophyten überwucherte Böschungsfläche konnte als Lebensraum für den Schmetterling wiederhergestellt werden. Dazu wurde die Vegetation abgezogen, eine Schicht sauberen Sand direkt ab Grubenwand aufgetragen, und durch Schnittgutübertragung die gewünschte Vegetation etabliert. Die Fläche hat sich gut entwickelt und erste Falter des Silbergrünen Bläulings konnten bereits auf der Fläche beobachtet werden.

Zaunrüben-Sandbiene (*Andrena florea*) und Esparsetten-Widderchen (*Zygaena carniolica*) in Rafz

Zaunrüben-Sandbienen nisten im Boden und sammeln ihren Pollen ausschliesslich auf der Zaunrübe (*Bryonia dioica*). Diese Art kann auch sehr gut im Siedlungsraum gefördert werden. Durch Pflanzen von Zaunrübe und der Anlage von Sandlinsen wurden verschiedene Fläche in der Siedlung als Lebensraum für diese Bienenart aufgewertet.

Die Raupe des Esparsetten-Widderchens frisst an Hornklee und Esparsette. Gemeinsam mit dem Werkhof Rafz konnten Flächen zugunsten des Widderchens aufgewertet werden. Dies wiederum durch Entfernung der verarmten Vegetation und Neuansaat mittels Schnittgutübertragung.

Solche Projekte stehen und fallen oft mit einer Person. Hier war der Werkshofleiter eine treibende Kraft und sehr offen für Aufwertungen auf dem Gemeindegebiet. Werkhöfe sind auch generell flexibler wenn es um die Pflege geht, da sie nicht wie die Landwirtschaft an die Vorgaben der Direktzahlungsverordnung gebunden sind. So kann ein Lebensraum viel gezielter zu Gunsten von seltenen Arten gepflegt werden.

Pflaumen-Zipfelfalter (*Satyrium pruni*) und Wildbienen in Dachsen

In Dachsen konnte auf einer SBB-Fläche ein Lebensraum für verschiedene Arten geschaffen werden. Die Zielarten waren der Pflaumen-Zipfelfalter, die Natternkopf-Mauerbiene (*Hoplitis adunca*) und die Breitrandige Lockensandbiene *Andrena synadelpha*. Die verarmte Vegetation wurde entfernt, und es wurden Sandlinsen und Totholzstrukturen angelegt. Zudem wurden Futter- und Pollenpflanzen der Insekten angepflanzt respektive angesät. Die Aufwertung wurde von der SBB finanziert und auch die zukünftige Pflege wird von der SBB übernommen.

Lebensräume wiederherstellen und zielgerichtet pflegen

Durch gezielte Aufwertungsmassnahmen schafft Pro Natura die idealen Lebensraumbedingungen für Flora und Fauna. Es geht nicht nur darum, eine Fläche schön herzurichten, sondern auch darum, sie mit zielgerichteter Pflege in ihrer Qualität zu erhalten. Dabei ist Pro Natura auf Akteure beim Kanton, den Gemeinden und in der Landwirtschaft angewiesen, insbesondere wenn es um Aufwertungen und Pflegearbeiten ausserhalb der eigenen Flächen geht.

Ende der Sitzung: 20:30 Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber